

Erscheint wöchentlich  
zweimal:  
Donnerstag und  
Sonntag.

Bestellungen nehmen  
alle Postanstalten an;  
in Grünberg die Expe-  
dition in den 3 Bergen.

# Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Leynsohn in Grünberg.

Vierteljährlicher  
Pränumerationspreis:  
7 1/2 Sgr.  
Inserate:  
1 Sgr. die dreigespat-  
tene Corpußzeile.

## Der Brief des Abgeordneten Th. Müllensiefen an den Kronprinzen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Geruben nun Eure königliche Hoheit, solchen Standpunkt zu erwägen; solche in tiefer religiöser Ueberzeugung wurzelnden Motive zu prüfen, dann werden Sie das Drückende der Stellung eines ehrlichen Abgeordneten mitzufühlen vermögen, der auf einer Seite die Bahn sieht, die niederwärts führt, mit ihrem traurigen Gefolge der Zerrüttung durch alle Verzweigungen des Volkslebens hindurch und auf der andern all' die Erfolge, welche Gesetz und Recht zur Seite haben, dem er nun den Rücken zu wenden verurtheilt wird.

Der Unterzeichnete gehört seiner Lebensstellung nach der Industrie an, und ob dies Leben zum allergrößten Theil auch bitter und hart gewesen, schon früh hat er den Wahlspruch: „ein Wort — ein Wort! ein Mann — ein Mann!“ zu dem seinigen gemacht, treu genügt die ihm beschiedene Zeit und was er über den Unterricht der Elementarschule hinaus sich angeeignet, den nächstlichen Stunden entringen. So konnte auch nur Weniges der Länder- und Völkergeschichte an ihm vorübergehen und was davon sein Eigen wurde, war die klare Ueberzeugung, daß Völker schnell erblühten, je wie Gesetz und Recht ihr Banner war, und wie sie eben so schnell wieder sanken, oft bis zum Erlöschen des nationalen Lebens, je wie sie diesem Banner untreu wurden.

Königliche Hoheit, vermögen Sie es, so wehren Sie ab unabweislichem Verderben, so wehren Sie ab, daß das geheiligte Haupt Eurer Majestät nicht auch mit Kummer in die Grube fahre; und das wird es so unzertrennlich von dem eingeschlagenen Wege, als die Wirkung von ihrer Ursache unzertrennlich ist.

Ist es denn überhaupt ein revolutionärer Geist, der in den Völkern Europas drängt und treibt? ist es nicht vielmehr ein providenzielles Einwirken zur Hervorbringung einer ganz neuen Zeit, dem dies legitime Ringen nach menschenwürdiger staatsbürgerlicher Stellung entspricht? und weise wäre es, dieser eben weil sie providenziell — unabweisbaren Strömung ein breites Bett zu graben. Oder sind die Lehren von 1848 so ganz vergeblich gewesen? vergeblich das Beispiel Hollands, der Beweis Belgiens, daß ein Volk in Fried' und Zurecht dabin leben kann, ob auch die Wogen der Revolution um seine Grenzen schäumen, weil hinter ihnen Gesetz und Recht eine heimliche Stätte gefunden?

D es bedarf auch bei uns nur des Einen: ehrlich und fest es einmal auf die Verfassung gewagt! also Umkehr, Umkehr vom Rande gähnender Klust! denn wie es für jeden Menschen einen Pfad durchs Leben giebt, auf dem er nicht irren kann,

den: mit Abstreifung aller Streitigkeiten und Vorurtheile einfach ehrlich thun, was das Evangelium gebietet, so können auch Lenker und Leiter von Staaten nicht irren, wenn sie, sich selbst vergessend, der Majestät des Rechts sich unterordnen, denn Recht und Wahrheit stammen nicht von dieser Erde, und ob ein Reich nach Hunderten von Millionen seine Kinder zähle, das Regiment wird leicht in allen seinen Theilen, denn der ganze Mechanismus der Verwaltung folgt dann nicht vermeintlicher schwacher Sterblicher Weisheit, sondern der Allgewalt einer Macht, die über der Zeit und dem Raum thronet.

Und welcher Art wäre die uns damit sofort gebotene Perspektive? ein glücklich Volk, dem schon der Name seines Königs die Pulse wärmer schlagen macht. Und dieses Volk, wie hing es ihm noch an im lesterwachsenen Jahre? mit ganzer Lieb' und Treue, oserwillig wie je ein Volk. Dies leugnen heißt lügen, heraus aus schwarzer Seele voll selbstfüchtiger Hintergedanken, heißt die Wahrheit verrathen, und die Rolle einer Natter spielen, die unter Blumen schleicht.

Mein Haupt zum Brände, daß ich die Wahrheit sagte!

Euer königlichen Hoheit ist es anheimgegeben, von diesen Zeilen geeigneten Gebrauch zu machen. Möchten sie alsdann aufgenommen werden wie eine Appellation von dem schlecht beratbenen Könige an den besser beratbenen König, und seiner 14 Tage würde es bedürfen, und das Volk würde wie erlöst vom schweren Banne und in dem Gefühl, sich wieder einig mit seinem Könige zu wissen, der kurzen, herben Täuschung jüngstvergangener Zeit gar bald vergessen haben. Sich aber mit der ungeheuren Mehrtheit eines glücklichen, dankbaren Volkes eins zu wissen, mehr kann auch ein Fürst, schwacher Sterblicher wie Alle, nicht wollen können, und die größte und beste Armee wird nie auch nur entfernt ein Volk ersegen, das wie ein Mann hinter seinem Könige steht.

Möchte es verstanden werden, dies preussische Volk, auf welches auch, und nicht mit Anrecht, die Worte Marquis Posas gedeutet werden können:

Ein herrliches, ein großes Volk,

Und auch ein gutes Volk,

Und Vater dieses Volks zu sein,

Das dacht' ich, das muß göttlich sein!

Euer königlichen Hoheit gehorsamster Theodor Müllensiefen, Abgeordneter für Bochum-Dortmund, Potsdamerstr. 11.  
Berlin, 26. September 1862.

## Politische Wochenschau.

Preußen. Der Justizminister Graf zur Lippe hat an die Appellationsgerichtspräsidenten ein Circular erlassen, in welchem er dieselben auffordert, von der politischen Thätigkeit der Justizbeamten und von der Richtung, in der diese Thätigkeit sich bewegt, ob sie

nämlich „im Geiste der Treue und Ergebenheit an Se. Majestät den König und zur Unterstützung der Staatsregierung, ihrer Anordnungen und Maßnahmen“ oder „im entgegengeetzten Sinne“ zu wirken bestrebt sind, Kenntniß zu nehmen und von den Wahrnehmungen dem Justizminister Anzeige zu machen. Es scheint dieses Circular kaum etwas Anderes zu wollen, als die Einführung der abgehefteten Conduitenlisten. — Ein preussischer Techniker hält sich jetzt in Bismar auf, um zu untersuchen, ob die dortige Abrede zur Anlegung eines Kriegshafens sich eigne. Das Gutachten desselben soll dahin ausgefallen sein, daß die Anlage eines solchen in jeder Beziehung vortheilhafter als in Rügen und Danzig sei. — Die Berliner Adresse an das Abgeordnetenhaus zählt jetzt 39811 Unterschriften und wird in diesen Tagen den Abgeordneten Berlins übergeben werden. — Die Stadtverordneten zu Oniewtowo in der Provinz Posen haben dagegen protestirt, daß eine von dort abgegangene Loyalitäts-Deputation sich als Vertreter des Bromberger Regierungsbezirks gerirt habe. Bei dieser Gelegenheit haben sie zugleich ihrem Abgeordneten den Dank für seine Thätigkeit im Abgeordnetenhaus ausgesprochen. — Die sogenannte patriotische Vereinigung (ziemlich dasselbe, wie der bekannte Freund) fordert die conservative Partei auf, das 50-jährige Stiftungsfest der Landwehr durch angemessene Feier seinerseits zu begehen. Es ist dies ein Mahnruf an die liberalen Parteien im Lande, die die Landwehr als ein volksthümliches Institut erhalten oder weiter ausgebildet sehen wollen, ihrerseits diese Gelegenheit ebenfalls in die Hand zu nehmen.

**Nord-Amerika.** Der Congreß der Vereinigten Staaten in Washington ist eröffnet worden. Der Präsident Lincoln empfiehlt in seiner Rede, die Staaten, welche die Sklaverei bis zum Jahre 1900 abschaffen, durch Staatsschuldcheine zu entschädigen; die Neger, welche durch die Wechselfälle des Krieges frei werden, sollen für immer frei bleiben.

**Japan.** Dort herrscht große Unordnung. Die Stellung der Fremden ist sehr gefährdet. Der Kaiser hat es für unmöglich erklärt, die Mörder mehrerer Engländer zu bestrafen und hatte den Beistand der britischen Regierung verlangt.

### Grünberger Nachrichten.

Die Eröffnung der Tschicherziger Oderbrücke. Die am Sonntage den 14. d. Mts. in Tschicherzig gefeierte Oberbrücken-Einweihung und deren Uebergabe an das Publikum hatte eine Menschenmasse von Nah und Fern, aus Stadt und Land herbeigekommen, die sich auf circa 10,000 Köpfe belaufen haben mag. Die Brücke selbst, welche mit ihren 25 Pfahl-Jochen und einer Ausdehnung von 1,250 Fuß die längste der bis jetzt über den Oberstrom gebauten Brücken ist, war zu der eingeleiteten Feier von der Gemeinde Tschicherzig festlich decorirt worden. — Mächtige Fahnen in den deutschen, preussischen, märkischen und schlesischen Landesfarben, ebenso auch die Fahnen der Stadt und Schützengilde Züllichau entfalteten sich über der Brücke in freier Luft, während die an jeder Seite und in der Mitte der Brücke angebrachten Portale mit frischem Lannengrün umwunden waren. Unter dem Portale auf der rechten Oberseite hielt nach Beginn der Festlichkeit und gelungenem Choral Herr Pastor Gindler aus Züllichau die Weiherede, welcher er die Worte der Schrift „bis hierher hat der Herr geholfen, er wird uns auch noch weiter helfen“ zu Grunde gelegt hatte, worauf er am Schluß auf den mächtigen vollendeten Bau den Segen Gottes in inbrünstigem Gebet ersuchte und als Diener des Herrn dem vollbrachten Werk den Segen spendete; diese kirchliche Feier schloß ein abermals gesungener Choral und ein von dem Tschicherziger Lehrer mit seinen Schülern eingäubtes Lied. Als dann die Bauunternehmer Herr Baumeister Fädel und Herr Zimmermeister Schulze unter Ueberreichung des Schlüssels zu dem im Bau angefangenen, aber noch unvollendeten Bollhause einige Worte des Dankes für glücklich beim Bau überjandene Gefahren ausgesprochen, hielt Herr Commerzienrath Förster als Director des Bauvereins die eigentliche Festrede über den Werth und die Nothwendigkeit des ausgeführten Baues, verflocht dabei einen Dank für gewissenhafte Erfüllung der eingegangenen Bauverpflichtungen an die Unternehmer, den er ihnen außerdem in einer schriftlichen Urkunde als Anerkennung überreichte, gedachte derjenigen insbesondere, die das Unternehmen durch Hergabe der erforderlichen Geldmittel ins Leben gerufen, und brachte am Schluß ein dreimaliges Hoch zunächst auf Seine Majestät den König, dann auf die König-

lichen Behörden und Beamten, die dem Bau ihr Wohlwollen gezollt und endlich auf die „Wohlthäter der Brücke“ aus, in welches die Versammlung unter den Tönen der Musik laut und freudig einstimmt. — Unter Vortritt mehrerer Musikchöre bewegte sich der Festzug nach der linken Oberseite, in diesem erblickten wir die Herren Landräthe des hiesigen und des Züllichauer Kreises, zwei der Herren Geistlichen aus Züllichau, Mitglieder der Grünberger und Züllichauer Kommunalverwaltung, sämmtlich geführt von den bekannten Directionsmitgliedern, ferner die sämmtlichen Brückenbau-Arbeiter, die Schulfugend und Gemeinde Tschicherzig, festlich geschmückt, doch ließ sich eine strenge Ordnung bei Ausstellung des Festzuges vermissen. Vom linken Ufer aus wurde dann der Brückenverkehr zu Wagen zur- und nach der rechten Seite eröffnet. Dieser Festzug, dem sich sämmtliche Anwesenden angeschlossen, hat den vollständigsten Beweis dafür abgegeben, daß die Brücke die erforderliche Tragkraft besitzt, denn eine größere Belastung wird dieselbe wohl schwerlich jem wieder zu ertragen haben. Nach beendetem Festzuge fand in Tschicherzig für Rechnung der Vereinskasse die Bewirthung der an der Brücke beschäftigt gewesenen Arbeiter statt, während ein großer Theil des übrigen Publikums nach Züllichau fuhr und dort zum Theil bei einem in Gasthöfe zum grünen Baum angerichteten Festmahle sich vereinigte, zum Theil aber in sonstigen öffentlichen Localen sich der ungestörtesten Freude hingab. — Die Stadt Züllichau war durch mehrere Ehrenportale geschmückt und wurden die zu Wagen Einziehenden unter der ersten am Waisenhaus vom Director des Pädagogiums Herrn Dr. Hanow in herzlicher Ansprache bewillkommt. An dem Festmahle nahmen circa 100 Personen Antheil und hat es dabei an gefundenen und kräftigen Toasten nicht gemangelt, auch wurden mehrere zu diesem Fest gedichtete Lieder gesungen. Der erste Toast galt Seiner Majestät dem Könige, ausgebracht vom Herrn Landrath Grafen v. d. Goltz. Director Hanow brachte einen Toast auf die durch die Brücke geschene Verbindung der beiden Provinzen Schlesien und Brandenburg, insbesondere der Kreise Grünberg und Züllichau, Commerzien-Rath Förster gedachte des treuen Zusammengehens der beiden Kreise und wünschte dies auch besonders für die kommenden Zeiten in Bezug auf ein im Werden begriffenes noch größeres Unternehmen; Bürgermeister Wotsche hob die Ausdauer des Brückenbau-Comité's hervor, die Verdienste des Herrn Commerzien-Rath Förster besonders andeutend; außerdem sprachen noch Pastor Marquardt, Hüttenfactor Augustini aus Neusalz, Stadthalter Lieber aus Züllichau und Andere. — Am folgenden Montage veranstalteten die an der Brücke beschäftigten Handwerker und Arbeiter, die sich am Sonntage, weil sie bis zum Beginn der Einweihungsfeier noch gearbeitet, am Festzuge nicht hatten theilnehmen können, einen Festzug auf ihre Weise, indem sie mit Musikbegleitung und unter Vortragung einer geschmückten Kanne über die Brücke marschirten; ebenso hat am Dienstage noch die Gemeinde Tschicherzig eine Festlichkeit zu Ehren der Brücke begangen. — So ist denn durch vereinte Kraft und festes Zusammenhalten einiger weniger Ehrenmänner ein Band der Vereinigung geschlungen worden um zwei Nachbarstädte, die, obgleich räumlich einander so nahe, doch stets einander fern geblieben waren. Möge dies Resultat diese Männer ermuntern in ihrem Bestreben, uns statt der hölzernen Verbindung der Brücke bald durch den Schienenweg noch fester mit unserer Nachbarstadt zu verknüpfen!

Aus einem Dorfe in einem unserer Nachbarkreise wird uns berichtet, daß vor einigen Monaten ein dort durchpassirender Schiffer die Ladung seines mit Getreide befrachteten Kahn's verkauft und darauf denselben, der hoch versichert gewesen, auf der Weiterreise absichtlich habe versinken lassen. Ein vor Kurzem mit einem Orden besenkter Grundbesitzer in jenem Dorfe soll sich auch beim Ankaufe des Getreides theilhaftig haben und jetzt deswegen in Untersuchung sich befinden.

Wenn man eine Ueberzeugung hat, darf man sich ihrer auch nicht schämen. So schienen aber einige Mitglieder einer Loyalitäts-Deputation nicht zu denken, die auf der Rückreise von Berlin sich den Grund anzugeben scheuten, weshalb sie die Reise unternommen und lieber sich der Ausrede bedienten, sie wären bloß dorthin gegangen, um für ihre Frauen Einkäufe zu machen. Einer dieser modernen Landboten erkundigte sich sogar am Tage seiner Rückkehr auf einer königl. Kasse angelegentlich, ob nicht die Reisefosten vom Staate vergütigt würden und war sehr erstaunt, als dies verneint wurde. Und solche Leute, die mit „Aufopferung von Gut und Blut“ so rasch bei der Hand sind, wenn auch nur in Adressen, wollen sich als Vertreter der wahren Meinung des Volkes geriren!

Geiellige Abendunterhaltung des Turnvereins am 11. d. M. Nach dem Gesänge einiger turnerischen Lieder wurde ein Vortag von Alwin Martens in Leipzig: „Kurze Geschichte des Turnwesens in Deutschland,“ sowie ein Vortrag des Dr. med. Busch in Gera: „Ueber das Turnen als Vorbaumittel gegen Krankheiten“ vorgelesen, woran sich die Beantwortung der im Fragekasten vorgefundenen Fragen schloß.

### Eine glänzende Laufbahn.

Von Joseph Anders.

(Fortsetzung.)

„Was war das —?“

— Bah, ein Betrunkener!

„Es schien mir nicht so.“

— Wer weiß!

„Wen meinte er denn?“

— Den Attache von der —schen Gesandtschaft, Grafen P.; oder vielmehr seine Dame.

„Ach so — die! Dann scheint die Sache doch etwas zu bedeuten.“

— Wohl möglich, Sie wissen ja . . .

Damit waren sie hinausgetreten, und ich konnte nichts mehr vernehmen.

Eine geraume Zeit sah und hörte ich nichts mehr von diesen drei Personen, auch hatte ich keine Gelegenheit mehr, zu constatiren, ob der junge Mensch nach wie vor seinen Posten im Corridor des Theatergebäudes behauptete. Es mochten vierzehn Tage vergangen sein, als mich ein Zufall wieder mit ihnen, wenn auch in der flüchtigsten Weise, zusammenführte.

Auf einem Geschäftsgange kam ich durch eine der neuangelegten Straßen, in welchen damals die feine Welt ihre ersten Quartiere aufgeschlagen hatte. Es hatte geregnet und die Straße war nicht zum saubersten. Vor einem schönen Hause hielt eine Equipage, ein Herr und eine Dame traten auf die Straße, der Bediente öffnete den Wagenschlag und stieg hinten auf, nachdem das Paar Platz genommen hatte. Als der Wagen um die Ecke bog, kam ihnen wiederum der Störenfried aus dem Opernhause entgegen. Diesmal war die Position aber eine ungleiche. Wieder lüftete er, mitten auf dem Straßendamme stehen bleibend, ironisch seinen Hut; aber der Kutscher mochte instruiert sein, und ohne des Fußgängers zu achten, trieb er die ohnehin feurigen Pferde mit einem scharfen Hiebe an, daß sie hart an dem jungen Menschen vorbeisagten, und ihn von oben bis unten mit Noth bespritzten. Es schien mir ein Wunder, daß er nicht unter die Räder gekommen war, mir ein Wunder, daß er nicht unter die Räder gekommen war, Er selbst mochte die Gefahr fühlen, der er eben entgangen, denn er war ganz bleich geworden, und konnte nur in ohnmächtiger Wuth die geballte Faust gegen die Dahineilenden schütteln.

Wie das immer zu geschehen pflegt, sammelten sich sofort Neugierige um ihn, und befragten ihn eifrig, indem sie auf den Kutscher schimpften, ob er Schaden genommen habe. Einige meinten, er müsse den Fall der Polizei anzeigen, denn der Kutscher habe ja in der offenkundigen Absicht, ihn zu überfahren, die Pferde auf ihn angetrieben; Andere waren wieder mit anderen Rathschlägen bei der Hand. Aber der Erschreckte achtete weder auf Dieje noch auf Jene,

und ohne Jemandem Rede zu stehen, wischte er sich mit der Hand die Schmutzlecke aus dem Gesichte, und verfolgte seinen Weg in der Richtung des Wagens, in welchem die von ihm mit „Niese“ angeredete elegante Dame und deren gräßlicher Begleiter von dannen gefahrt waren.

Es verging eine Reihe von Wochen, ohne daß ich von den bisher erwähnten drei Personen unserer Geschichte das Mindeste weiter vernahm. Auch dem Polizeibeamten begegnete ich nicht wieder, so daß ich nicht einmal den Namen des jungen Menschen erfahren konnte. Da wurde mir eines Tages eine Dame gemeldet, die mich allein zu sprechen wünschte. Ich ließ sie eintreten, und war nicht wenig erstaunt, mich der eleganten Erscheinung aus dem Opernhause gegenüber zu befinden. Ich lud sie ein, Platz zu nehmen, und hatte nun willkommene Gelegenheit, sie genauer zu betrachten. Sie mochte nahe an vierundzwanzig Jahre alt sein; einige feine Linien auf der blendend weißen Stirn deuteten auf eine Vergangenheit, welche nicht in ungetrübtem Genuße des Lebens vorübergerauscht sein mochte, oder auch in einem allzurachen Tempo der Lebensweise. Für die letztere Annahme sprachen die bläulichen Ränder um die schöngeschnittenen dunklen Augen, und ein Zug der Ermüdung um den Mund, der, halb geöffnet, eine Reihe tadelloser Zähne sehen ließ. Die ganze Erscheinung hatte etwas Blendendes, jedoch trotz der gewählten und feinen Toilette nichts eigentlich Vornehmes. In ihrem ganzen Wesen lag etwas Gesuchtes, Studirt-Elegantes, welches mit der unberufenen Eleganz einer wirklich vornehmen Dame im directen Widerspruche stand. — (Fortf. folgt.)

### Briefkasten.

„Wie man hört, wird die Bureau-Uhr des hiesigen Post-Amtes täglich durch den Telegraphen nach der mittleren Berliner Zeit regulirt. — Wonach aber die hiesigen beiden Thurmuhren regulirt werden, ist gewiß Jedem ein Räthsel. Denn dieselben differiren nicht allein stets unter sich, sondern auch gegen die Postuhr sehr erheblich, gehen mithin immer falsch und verursachen dadurch manche Mißstände, die besonders dem geschäftstreibenden resp. reisenden Publikum recht fühlbar werden. — Wie kommt es nun, daß man hier noch nicht auf den Einfall gekommen ist, die städtischen öffentlichen Uhren stets in genauer Uebereinstimmung mit der Postuhr zu halten und auf solche Weise uns Grünbergern die richtige Zeit angeben zu lassen?“

Antwort: Die Nichtigkeit der vorstehenden Bemerkungen ist so einleuchtend, daß wir von deren Veröffentlichung den entsprechenden Erfolg erwarten dürfen, zumal es sich hier um ein allseitiges Interesse handelt. Uebrigens bemerken wir, daß auch die Gerichts-Uhr nach der Rathhaus-Uhr regulirt wird, und daß über die hieraus entstehenden Schwankungen schon oft Klagen laut geworden sind.

„Herr Redacteur! Wie ich in der Breslauer Zeitung gelesen habe, soll hier eine Anklage wegen Abwendung von Geldern an den Nationalfond ohne vorher eingeholte polizeiliche Erlaubniß erhoben worden sein. Wann ist wohl der Termin zu dieser Sache und hat Jeder freien Zutritt zu demselben?“

Antwort: Die Verhandlung der Sache findet am 31. December d. J. und zwar öffentlich statt.

### Inserate.

Zum Verkaufe des zum Abtriebe bestimmten Holzbestandes auf dem ehemals Bauer Jäschke'schen Forststücke bei Sawade, das alte Weinbergstück genannt, ist ein Termin auf den 24. d. M. Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle anberaumt worden.

### Bekanntmachung.

(Konkurs-Ordnung § 183.; Instr. § 34)

In dem Konkurse über das Vermögen des Rittergutsbesizers Rudolph Max Glaser zu Lippen ist zur Ver-

handlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 20. December 1862  
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 2 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen

wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Grossen, den 12. December 1862.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses.

[gez.] Führling.

Weizen-Dauermehl  
ausgezeichnete Qualität em-  
pfehlt billigt

Heinrich Kolbe.

Berl. Straße Nr. 60 ist eine möb-  
lirte Stube mit Cabinet zu vermieten.

# Meine Schmiede-Werkstätte

befindet sich jetzt in meinem Hinterhause, Züllichauerstraße, vis-à-vis dem Gerbermeister Herrn Richter, welches ich einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Land hiedurch ganz ergebenst anzuzeigen mich beehre, mit dem Versprechen, alle mir zu übertragenden Arbeiten in diesem Fache auf's Beste und Billigste auszuführen und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

**Julius Lehmann, Schmiede-Meister.**

## Die Glas- und Porzellan-Handlung

von

**Gustav Horn, Breite Straße Nr. 46,**

empfehlte durch die soeben eingetroffene Sendung Waldenburger Porzellan-Geschirre ihr auf das Größte neu assortirtes Lager einer gütigen Beachtung.

Freitag den 19. d. M. Versammlung des Gem.- und Gartenvereins. Vortrag des Herrn Kreisrichter Nebe. Fragenbeantwortung.

Fertige Noirec-Röcke, sowie ellenweise Noirec in sehr guter Waare empfiehlt **Wilhelmine Hartmann**, vis-à-vis dem Kreisgericht.

Feinste Rum's und Arac's, echten Cognac, Citronen, sowie beste grüne und schwarze Thee's empfiehlt **Heinrich Nothe**.

Wallnüsse kauft bis Freitag der Händler **Brauner**, Niederstraße.

Gute Karthäuser-Aepfel sind zu haben bei **August Heider**, Holzmarkt.

60er Wein à Quart 5 Sgr. verkauft **Wittme Helbig** an der Post.

Morgen, Freitag, junges Weiß- und Doppelbier bei **M. Domke**, Stadtbrauer.

Wein-Verkauf bei: Schlosserstr. Heinke, 60er 5 Sgr. L. Wagner a. Lindeberge, 60er 5 Sgr.

Synagogen-Gemeinde. Sonnabend den 20. d. M. 9 1/2 Uhr Predigt.

nersdorf ein S., Friedrich Ernst August. — Den 8.: Bauer Johann Friedrich August Bär in Sawade eine L., Louise Auguste. Häusler Johann Friedrich August Suppe in Krampe ein S., Gustav Nothph.

Den 11. December: Büreauvorsteher Martin Ferdinand Wilhelm Wagner mit Jgfr. Pauline Wilhelmine Auguste Carls. Tagearb. Johann Gottfried Lehmann in Sawade mit Johanna Ernestine Faustmann dajelbst.

Den 10. December: Des Häusl. Heinrich Wilhelm Förster in Lawalde S., Heinrich August, 12 L. (Krämpfe). Des Einw. Johann Gottlieb Greiser in Kühnau S., Johann Gottlieb, 1 J. 5 M. (Zahnen). Des verst. Wingers Johann Christian Ritschke Wwe., Anna Rosina geb. Ritschke, 65 J. 5 M. 26 L. (Schlagfluß). — Den 11.: Des Maurergeh. Carl Robert Reichert L., Emilie Louise Emma, 8 M. 5 L. (Unterleibskrankheit). Einw. Johann Carl Heinrich Bothe in Newwalde, 28 J. 5 M. 24 L. (Wasser-sucht). — Den 13.: Häusler Johann Gottlob Felsch in Lawalde, 61 J. 4 M. 10 L. (Brustkrankheit). Des verst. Bauerausged. Friedrich Ritschke in Kühnau Wwe., Anna Rosina geb. Lorenz, 67 J. 2 M. 26 L. (Alterschwäche). — Den 14.: Des verstorb. Gärtnerausged. Christian Granalle in Lawalde Wwe., Rosina geb. Jädel, 67 J. 8 M. 20 L. (Schlagfluß). — Den 15.: Des verst. Gärtnerausged. Johann George Scheib-

ner in Kühnau Wwe., Anna Dorothea geb. Jrmeler, 72 J. 6 M. 23 L. (Alterschwäche). Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am 4. Advent)

Vormittagspr.: Herr Prediger Gleditsch. Nachmittagspr.: Herr Pastor Müller. (Am 1. heil. Weihnachtstage.) Christnacht: Herr Pastor Müller. Vormittagspr.: Herr Prediger Gleditsch. Nachmittagspr.: Herr Rektor Kern. (Am 2. heil. Weihnachtstage.) Vormittagspr.: Herr Pastor Müller. Nachmittagspr.: Herr Prediger Gleditsch.

Geld- und Effecten-Course.	
Berlin, 16. Decbr.	Breslau, 15. Dec.
Schles. Pfdbr. à 3 1/2 %: 95 1/2 B.	95 1/2 B.
" " B. à 3 1/2 %: —	—
" " A. à 4 %: —	101 1/2 B.
" " B. à 4 %: —	102 "
" " C. à 4 %: —	101 1/2 "
" Ruff.-Pfdbr. à 4 %: —	101 1/2 "
" Rentenbriefe 100 3/8 B.	100 5/8 "
Staatsschuldenscheine 90 3/8 "	90 1/2 "
Freiwillige Anleihe 101 3/8 S.	—
Anl. v. 1859 à 5 % 108 B.	107 3/4 "
" à 4 %: 99 1/2 "	99 3/4 "
" à 4 1/2 %: 102 1/4 "	102 3/4 "
Prämienanleihe 128 1/4 "	127 3/4 "
Louis'd'or 109 1/4 S.	109 1/2 S.
Goldkronen 9 5/8 rthl.	—
Marktpreise.	
Spiritus 14 3/4 — 5/8 rthl. S.	vom 16. Dec. " 14 1/4 rthl. S.
Weizen 62—73 "	" 68—81 lg.
Roggen 45 1/2 — 3 1/4 "	" 50—54 "
Hafer 22—23 1/2 "	" 23—27 "

### Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 11. November: Kaufmann Leopold Eduard Guido Weder eine L., Natalie Clara Emma. — Den 28.: Webermstr. C. Siebert eine L., Ida Selma Marie. — Den 30.: Tuchmacherges. Gottlieb Erdmann Franke eine L., Auguste Pauline. Ritschner und Fleischerstr. Ernst Ferdinand Großmann in Heinersdorf eine L., Amalie Emma. — Den 3. December: Schneider F. Jung eine L., Anna Emilie Elisabeth. — Den 4.: Schmiedemeister Carl August Thomas Daum ein S., Wilh. August Friedrich. — Den 7.: Ritschner Johann Gottlob Hoffmann in Hei-

Nach Preuss. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Marktpreise.								
	Grünberg, den 15. December.		Görlitz, der 11. December.		Sorau, den 12. December.				
	Höchst. Pr. tthl. sa. pf.	Niedr. Pr. tthl. sa. pf.	Höchst. Pr. tthl. sa. pf.	Niedr. Pr. tthl. sa. pf.	Höchst. Pr. tthl. sa. pf.	Niedr. Pr. tthl. sa. pf.	Höchst. Pr. tthl. sa. pf.	Niedr. Pr. tthl. sa. pf.	
Weizen . . . . .	2 20	2 15	3	2 27	6	2 23	9	2 21	3
Roggen . . . . .	1 22	6 1 20	2	1 22	6	1 25	8	1 23	9
Gerste, große . . . . .	1		12	6 1	8 9	1 13	2		
kleine . . . . .									
Hafer . . . . .	1	27 6	27	6	23 9	1			
Erbsen . . . . .	1 22	6 1 20	2	10	2 5				
Hirse . . . . .	3	6 2 28							
Kartoffeln . . . . .	13	10	16		14		16		
Heu, d. Str. . . . .	20	17 6	27	6	22 6				
Stroh, Sch. . . . .	4 15	4	5 15	5					

Druck und Verlag von B. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Extra-Beilage.

# Extra-Beilage

zum Grünberger Wochenblatt No. 101.

## Ingwer-Extract-Liqueur,

ein nach ärztlichem Gutachten den Magen stärkendes und die Verdauung hebendes Mittel, wie die rühmlichst bekannten electro-magn. Zahnbänder

von Dr. Heß & Co. in Berlin, für Kinder zur Erleichterung des Zahnens, erhielt wieder und empfiehlt

**W Peschmann,**

Parfümeriewaaren- u. Toiletteseifen-Handlung am Markt bei Wwe. Below.

Ich empfehle hierdurch mein vollständiges Lager von echtem Indigo-Blau-druck in allen Mustern und Farben zur gütigen Benutzung; ebenso Tücher, Schürzen, feine und starke blaue und gedruckte Leinwand, Futterzeuge u.

**Carl Grade.**

Täglich frische Preßhefen empfiehlt billigst  
**Moriz Wolff.**

Zur Führung der Acker- und Viehwirtschaft auf meinem Ziegelei-Grundstück Polnischkeßler Straße suche ich bald oder zum Neujahr eine ländliche Familie.  
**Eduard Seidel.**

Bei Herm. Uflacker in Altona er-schieden und ist zu haben in der Buchhandlung von **W. Leyssohn** in Grünberg:

## Neueste Märchen und Erzählungen

von

**H. C. Andersen**  
frei nach dem Dänischen

von

**G. F. v. Janssen-Tusch.**

Preis: cart. 15 Sgr., in engl. Einb. mit Goldschnitt 24 Sgr.

Andersen, durch seine Märchen ein in ganz Deutschland sehr beliebter Dichter, bewahrt auch in diesen neuesten Märchen und Erzählungen seinen Ruf, wozu noch die meisterhafte Uebersetzung des bekannten G. F. v. Janssen-Tusch beiträgt.

**Alte Watte und gute Tuch-**

leisten sind noch zu haben bei  
Frau Caroline Muströph,  
Niederstraße Nr. 87, vis-à-vis dem  
Kaufmann Herrn Kärger.

## Zu Weihnachts-Geschenken empfehlen das Möbel- und Spiegel-Magazin

von **G. Jänkner**, Breslauer Straße,

elegante Nähtische, Esstische, Sophasische, Garderobenhalter, Garderobenständer, Toilettenpiegel, sehr schöne Goldrahmspiegel in ovaler und grader Form, mit Consolen und Marmorplatten, fertige Sophas und Sophagestelle in Mahagoni- und Birkenholz zu soliden Preisen.

Für die Kinder-Bewahr-Anstalt gingen ferner ein: Von Madame N. N. diverse Bekleidungsgegenstände und Nüsse, Frau verwitwete Kr. Ger. Rath Schmidt 15 Sgr. und Sachen, Herr Kfm. S. Abraham 1 Thlr., Herr Kfm. Fr. Dehmel sen. 1 Thlr., Frau verwitw. Kr. Ger. Director Gianter 1 Thlr., Fr. N. 1 Thlr. und ein Paar wollene Strümpfe, Herr Kfm. Sachs 1 Thlr. und diverse Sachen, Frau Kfm. Priemel 1 Thlr. und mehrere Bekleidungsgegenstände, Herr und Frau Kfm. Fallier 1 Thlr., Herr N. N. 15 Sgr., Herr Ober-Lehrer Dr. Staube 1 Thlr.

Den freundlichen Gebern unsern besten Dank, an diejenigen, die noch geneigt dazu sind, die herzliche Bitte um fernere Unterstützung. Wären bei dem reichen Obfliegen dieses Jahres vielleicht auch für die armen Kinder einige Äpfel und Nüsse gewachsen?  
Hartb.

Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt empfing annoch von Hrn. S. Hirsch Schreibmaterialien, Frau Kfm. Priemel 1 Thlr. u. verschiedene Kleidungsstücke, Unge-nannt 15 Sgr., desgl. 1 Thlr., Hrn. F. Mühle 1 Thlr., Frau Pastor Clee-mann 1 Thlr., Frau A. Seydel 1 Thlr., Hrn. E. Seydel 15 Sgr., Mad. S. 2 Schürzen, Tücher und Nüsse, Frau W. Rothe Äpfel und Nüsse, M. E. 2 Tücher und 1 Schürze.

Unsern herzlichsten Dank dafür. Die Bescheerung soll, Umstände halber, schon am Sonnabend den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr in der Anstalt stattfinden, wozu wir Freunde und Gönner derselben höflichst einladen.

An den Christbaum Gold- und Silberschaum beim Buchbinder  
**Dehmel.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, **Barbier** zu werden, findet in Schwiebus bei **Reinhold Balke** ein Unterkommen.

Um mit Leinwandtüchern zu räumen, verkaufe ich selbige zu herabgesetzten Preisen **Carl Muströph sen.**, Neuthorstraße.

Hierdurch empfehle ich mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager von **Cigarren**, Rauch-, Schnupftabaken, als auch Kautabaken, trotz der hohen Steigerung der Roh-tabake noch zu den billigsten Preisen.

**Ad. Stephan,**

Niederthorstraße Nr. 19.

Schwedische Jagdstiefelschmiere, welche jedes Leder weich, geschmeidig und ganz wasserdicht macht, empfing und empfiehlt die Lederhandlung von **Wilh. Meyer** a. d. evangelischen Kirche.

Ein Hund hat sich eingefunden und kann gegen Ersatzung der Unkosten in Empfang genommen werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Fertige Kinderschlitten stehen zum Verkauf beim Stellmacher  
**Seemann.**

Subhastationen im Grünberger Kreise.

Tuchfabrikant Helbig'scher Antheil am Bohnhause Nr. 234 IV. Viertels zu Grünberg, Termin am 13. Februar 1863, Vormittags 11 Uhr.

Zu Weihnachts-Geschenken erlaube ich mir, mein vollständig assortirtes Lager engl., franz. und deutscher Parfümerie- und Toiletten-Gegenstände in besser Waare zu den billigsten Preisen zu empfehlen.  
**S. Hirsch.**

# Die Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreib-Materialien-Handlung

von

**W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen  
empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager der modernsten **Papeterien, Stickmuster, Häkel- und Strickschulen**, ebenso eine umfangreiche Auswahl von

**Jugendschriften, Taschenbüchern, Wirthschafts- und Kochbüchern**,  
nebst allen in hiesigen Schulen eingeführten

## Schulbüchern,

die stets gebunden vorräthig gehalten werden.

Geneigter Beachtung werden auch ausgezeichnet schöne

**Lurus-Papiere, Visiten-Karten**, nebst dazu gehörigen farbigen **Couverts**

so wie schwarze und colorirte **Bilder-Bogen** bestens empfohlen,

## Andachtsbücher

für alle Confessionen sind in den schönsten und modernsten Einbänden jederzeit vorräthig.

Bestellungen auf Bücher und Musikalien zu Weihnachts-Geschenken, die zufällig nicht vorräthig sein sollten, werden in kürzester Frist aufs Pünktlichste ausgeführt, doch werden Bestellungen so zeitig als möglich erbeten. Zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

**W. Levysohn** in den drei Bergen.

**Meine Weihnachts-Ausstellung** empfehle ich den geehrten Herrschaften Grünberg's und Umgegend zur geneigten Ansicht, und bietet dieselbe die reichlichste Auswahl, von den einfachsten Kinderspielzeugen bis zu den elegantesten Luxus-Artikeln, Gelegenheit zu Festgeschenken dar, und bitte freundlichst um recht zahlreichen Besuch. — Die Ausstellung ist Berliner- und Dberthorstraßen-Ecke 1 Treppe hoch.

**Heinrich Wilcke,**

vis-à-vis dem Königl. Landrath-Amt.

Außerordentlich schönes trocknes Weizenmehl, sowie täglich frische **Preßhefe** empfiehlt billigst **Aug. Schirmer** am Markt.

Anerkannt schöner echter **Emmenthaler Schweizer-Käse** bei **Heinrich Nothe.**

 Schieber-, Spar-, Modérateur- und Fränk'sche Lampen, sowie Cylinder und Stocken sind vorräthig; vorkommende Reparaturen der von mir gekauften Lampen gratis.

**Nudolph Below.**

**Paraffin-Kerzen,** 4r, 5r, und 6r pro Pack nur 10 Sgr. empfiehlt

**Heinrich Nothe.**

Für altes Messing, Zinn, Zink, Blei, Kupfer, Eisen, Papier, Glas, Tuschlecke, Knochen, Habern u. s. w. zahlt stets die höchsten Preise

Frau **Caroline Mustroph,** Niederstraße Nr. 87, vis-à-vis dem Kaufmann Herrn Kärger.

Zur geneigten Nachricht für Alle, die gern lachen.

Das so schnell beliebt gewordene und fortwährend überall viel gekaufte Buch:

**J. W. Hoof's** aromatischer Anekdoten-Kraft-Extract.

Bereitet aus witzigen Anekdoten, spaßhaften Zeitungsanzeigen, poetischen Anzüglichkeiten, launigen und verfänglichen Räthselfragen, pikanten Zwiegesprächen, heiteren Stammbuchversen, drolligen Grabschriften, Räthseln eigener Art, zeitgemäßen Einfällen und humoristischen Gedankenspielen.

8. 10 Bogen. Geheftet. 10 Sgr. ist in größerer Anzahl wieder vorräthig bei **W. Levysohn.**

In der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg ist zu haben:

Das allgemeine deutsche **Handels-Gesetzbuch.**

Ein Wegweiser für Kaufleute und Gewerbetreibende.

Herausgegeben von **Bernhard Müller.**

Preis broch. 8 Sgr.